

hängige lateinische Literatur genaue Anweisungen zum Bau der Öfen, zahlreiche Abbildungen chemischer Gefäße und durchaus zutreffende Schilderungen der verschiedensten Chemikalien enthalten, daß hier wirklich praktische Chemie betrieben wurde, freilich immer mit dem Endzweck der Verwandlung unedler Metalle in edle. Wollte man all diese Werke als das Erzeugnis von Menschen bezeichnen, die die wahre Alchemie verkannten und sich in der niederen Schicht der Goldmacherei bewegten anstatt auf den Höhen wahrer esoterischer Erkenntnis, so spricht dagegen das klare und übereinstimmende Zeugnis der großen Gelehrten des 13. Jahrhunderts, die alle die Alchemie als die Kunst der Verwandlung der Metalle betrachteten. Schon der 1235 verstorbene Robert Grosseteste erwähnt in seinen Schriften mehrfach die Anschauungen der Alchemisten: nach Absicht der Natur hätten alle Metalle zu Gold werden sollen. Die Verwandlung der unvollkommen gebliebenen in vollkommene geschieht durch den Stein der Weisen (in praeparatione lapidis quo metallorum fit transmutatio)¹⁾; auch Albert der Große²⁾ sieht den wesentlichen Gehalt der Alchemie in der Transmutation. Thomas von Aquino erörtert die Frage, ob es Sünde sei, auf alchemistischem Weg hergestelltes Gold und Silber zu verkaufen.³⁾ Roger Bacon unterscheidet die spekulative Alchemie, die von der Entstehung der Dinge aus den Elementen und von den verschiedenen chemischen Stoffen handelt, und die praktische Alchemie, die die edlen Metalle und die Farben herstellen lehrt.⁴⁾ Von der Notwendigkeit der Geheimhaltung des alchemistischen Wissens ist allenthalben

¹⁾ L. Baur, Die philosophischen Werke des Robert Grosseteste (Beitr. 3. Gesch. d. Philosophie des M.A.s 9, 1912).

²⁾ Albertus Magnus, De mineralibus L. III tract. 3 cap. 7. Die Geheimnisträumerei der Alchemisten lehnt er ausdrücklich ab mit den Worten caelare intentionem per verba metaphorica quae nunquam fuit consuetudo philosophiae. Es ist aber gar keine Rede davon, daß hinter den Metaphern der Alchemisten noch etwas anderes stehen könne als eben das Geheimnis der Transmutation.

³⁾ Thomas de Aquino, Summa Theologiae pt. II 2 Q. XXVII art. 2.

⁴⁾ R. Bacon, Opus tertium hrsg. von J. S. Brewer (London 1859) S. 39f. In den Communia naturalium hrsg. von R. Steele (London 1911) S. 5 führt er ebenfalls die Alchemie als einen der sieben Zweige der Naturwissenschaft an.